Hochwasser: Auswirkungen auf den Unternehmenswert

In der Vergangenheit wirkten sich Naturkatastrophen oftmals insbesondere auf den Aktienkurs von Finanzinstituten aus. So waren beispielsweise Banken und (Rück)versicherer tendenziell stärker als Unternehmen in anderen Branchen betroffen. Dies hat sich verändert.

Herkömmlicherweise sicherten sich produzierende Unternehmen durch den Erwerb von Versicherungsschutz gegen Naturkatastrophen ab. Die Aktienmärkte zeigten sich daraufhin verhältnismäßig unbeeindruckt von Betriebsunterbrechungen, die infolge von Elementarschäden verzeichnet wurden. Aus dem unabhängigen Forschungsbericht *Risk, Reputation and Accountability* geht jedoch hervor, dass Unternehmen für ihren Umgang mit Naturkatastrophen zunehmend zur Verantwortung gezogen werden – auch, wenn dies in der Vergangenheit nicht der Fall war. In der Studie wurde insbesondere untersucht, inwieweit sich die in den USA aufgetretenen Hurrikane „Harvey", „Irma" und „Maria" auf den Wert von Unternehmen auswirkten, die einen direkten finanziellen Schaden erlitten. Mit einem langfristigen Rückgang der Aktienkurse um fünf Prozent wurden diese Unternehmen deutlich getroffen. So wandelte sich auch die Wahrnehmung von Investoren: Wurden Schäden infolge von Hurrikanen früher noch als unglücklicher Umstand angesehen, wird heute die Unternehmensführung verantwortlich gemacht.

Ziel der jüngsten Analyse war es, Hochwasser gesondert zu betrachten, um zu bestimmen, ob Auswirkungen auf den Unternehmenswert in einem globalen Zusammenhang ersichtlich sind.

AUSGEWÄHLTE HOCHWASSEREREIGNISSE

Die unten stehende Tabelle führt benannte Ereignisse der letzten fünf Jahre auf, bei denen Überschwemmungen die größte Elementargefahr darstellten und zu versicherten Industrieschäden von mehr als einer Milliarde US-Dollar führten.

Datum	Benanntes Ereignis	Betroffene Gebiete
03.12.2015	Stürme Desmond, Eva und Frank	Großbritannien, Irland
27.05.2016	Stürme Elvira und Friederike/David[1]	Deutschland, Frankreich, Belgien
28.09.2016	Hurrikan Matthew	USA und Karibik
23.03.2017	Zyklon Debbie	Australien
17.08.2017	Hurrikan Harvey	Texas - USA
19.08.2017	Zyklon Hato	China, Vietnam, Hong Kong, Macau
28.06.2018	Taifun Prapiroon[2]	Japan, Südkorea

E. deborahpretty@pentlandanalytics.com
W. pentlandanalytics.com

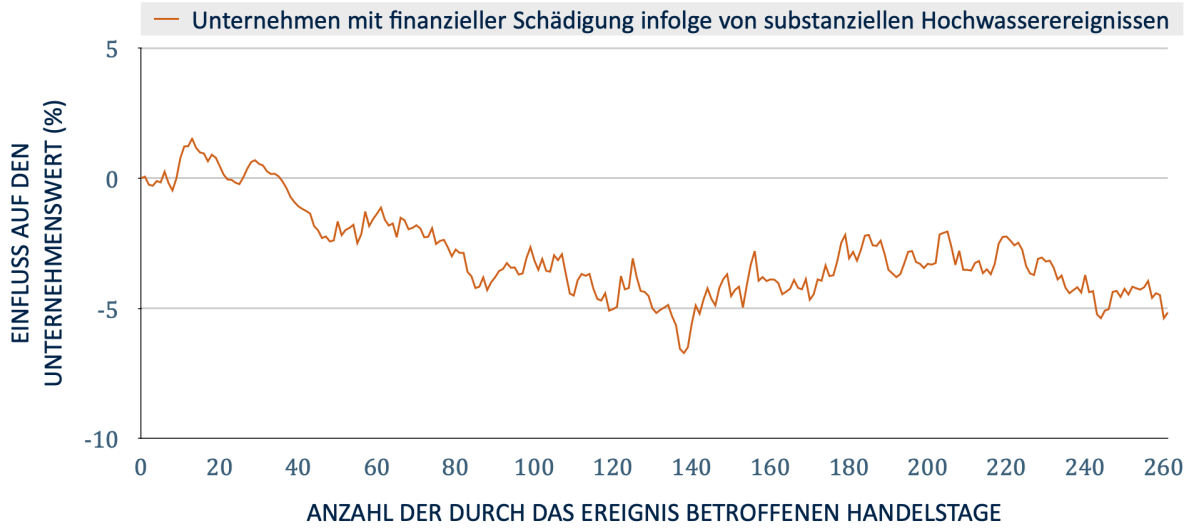
31.08.2018	Hurrikan Florence	North Carolina, South Carolina – USA
07.09.2018	Taifun Mangkhut[3]	China, Hong Kong, Philippinen, Macau
02.10.2019	Zyklon Hagibis	Japan

[1]In Deutschland bekannt als „Friederike", in Frankreich als „David".

[2]Auch als „Unwetter in Japan 2018" bezeichnet.

[3]Auf den Philippinen als „Ompong" bekannt.

In diesem Zusammenhang wurden US-börsennotierte Unternehmen (mit einem Jahresumsatz von mindestens 3 Milliarden US-Dollar) bestimmt, die nicht im Finanzsektor aktiv sind und im Rahmen ihrer „Form 10-K"-Jahresberichte eine direkte finanzielle Schädigung infolge von mindestens einem benannten Hochwasserereignis offenlegten. Anschließend entwickelte Pentland Analytics ein Modell der Aktienkurse unter Berücksichtigung des auf das jeweilige Ereignis folgenden Jahres der ermittelten Unternehmen. Hierbei wurde eine Risikobereinigung der Erträge vollzogen. Ferner wurden vielfältige Markteinflüsse aus der Kalkulation entfernt. Dies gewährleistet eine verlässliche Auswertung der Effekte bereinigt um die inhärente Volatilität des Aktienkurses aufgrund von Indexschwankungen.



EINFLUSS AUF DEN UNTERNEHMENSWERT

Die hierfür ausgewählten 71 Unternehmen verzeichneten im Folgejahr des Ereignisses (261 Handelstage), im Durchschnitt einen Verlust ihres Unternehmenswertes von fünf Prozent. Dies entspricht einem Betrag von insgesamt 82 Milliarden US-Dollar.

Dieses Schadenausmaß steht im Einklang mit vorhergehenden Analysen zu Hurrikaneinflüssen und spiegelt die Erwartungshaltung von Investoren hinsichtlich zukünftiger Cashflows nach Betriebsunterbrechungen infolge eines schwerwiegenden Hochwasserereignisses wider.

E. deborahpretty@pentlandanalytics.com
W. pentlandanalytics.com

WAS BEDEUTET DIES FÜR CEOs UND CFOs?

In der Vergangenheit bekamen insbesondere diejenigen (Rück)versicherer und Banken die finanzielle Belastung von Naturkatastrophen zu spüren, die für die Schäden aufkamen bzw. die sich einer Verschlechterung ihres Kreditportfolios sowie verminderter Darlehenskapazität konfrontiert sahen. Aus der Studie geht hervor, dass sich mittlerweile auch die Schäden infolge von Betriebsunterbrechungen produzierender Unternehmen auf den Aktienmärkten widerspiegeln.

Bei Berücksichtigung der Tatsache, dass Aktienkurse einen zukunftsorientierten Charakter aufweisen, wird schnell deutlich, dass der Gesamtbetrag an verlorenen Unternehmenswerten in Höhe von 82 Milliarden US-Dollar weder den entstandenen Sachschäden noch den unmittelbaren Gewinnverlusten entspricht, sondern vielmehr die langfristigen Auswirkungen der Betriebsunterbrechungen widerspiegelt. Dazu zählen beispielsweise auch Rufschädigungen infolge verfehlter Ziele, dauerhaft verlorene Expansionsmöglichkeiten sowie nicht länger einhaltbare strategische Pläne. Investoren haben sich bereits ein Bild von der Zukunft gemacht – dieses fällt um fünf Prozent schlechter aus.

Die für Hochwasserschutz anfallenden Kosten erscheinen somit verhältnismäßig gering.

E. deborahpretty@pentlandanalytics.com
W. pentlandanalytics.com